



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 199.

Welzheim, Samstag den 23. Dezember 1893.

27. Jahrgang.

Abonnements-Einladung

auf den
wöchentlich viermal erscheinenden
„Bote vom Welzheimer Wald“
mit Unterhaltungsblatt.

(Achtundzwanzigster Jahrgang.)

Mit dem 1. Januar 1894 beginnt wieder ein neues Quartal auf den „Bote vom Welzheimer Wald.“

Der Preis des Blattes für Welzheim beträgt 1 Mark 5 Pfennig, im Oberamtsbezirk 1 Mark 25 Pfennig, im übrigen Württemberg 1 Mark 45 Pf.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“ bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse aus dem engeren wie aus dem weiteren Vaterlande, sowie aus dem Auslande. Spannende Erzählungen, sowie sonstiges Unterhaltendes bilden den weiteren Teil des Blattes.

Insertate finden im „Bote vom Welzheimer Wald“ in Folge seiner zahlreichen Verbreitung stets den besten Erfolg und kostet die kleinspaltige Zeile 7 Pfennig, auswärts 10 Pfennig. Bei öfterer Wiederholung einer und derselben Annonce entsprechenden Rabatt.

Mit dem 1. Januar erhalten alle Abonnenten einen schönen Wand- und Notiz-Kalender.

Wir ersuchen unsere verehrlichen Abonnenten, das Abonnement rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleidet, und laden zu weiterem recht zahlreichen Beitritt neuer Abonnenten freundlich ein

Die Expedition des „Bote vom Welzheimer Wald.“

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser hat dem Grenzaufseher Streichhan in Tönning aus seiner Schatulle ein Gnadengeschenk von 250 M. bewilligt, da er s. Z. bei dienstlicher Durchsufung der englischen Lustyacht „Insect“ den ersten Verdacht gegen die französischen „Späher“ erhob und zu ihrer schließlichen Ergreifung mitgewirkt hat.

Berlin, 19. Dez. Der russische Finanzminister hat nur einen sehr geringen Teil der deutschen Nachtragserforderungen zum Handelsvertrag zugestanden.

Berlin, 20. Dez. Zum Neujahrsempfang beim Kaiser werden auch diesmal wieder sämtliche kommandierenden Generale in Berlin erscheinen; mit den beiden bayerischen kommandierenden Generalen dürfte auch Prinz Leopold, Generalinspekteur der 4. Armee-Inspektion, nach Berlin kommen.

— Das Urteil, welches das Reichsgericht am Samstag gegen die beiden der Spionage geständigen und überführten französischen Generalstabsoffiziere gefällt hat, entspricht, so glauben wir, durchaus dem Rechtsgefühl und auch dem Rechtsbedürfnis des deutschen Volkes. Man hätte es nicht verstanden, wenn Männer, die sich im Laufe der Verhandlung ehrenhaft und ihres Standes würdig benommen haben, deren Beweggrund, wie anerkannt wurde, nicht wie in früheren Prozessen schmutzige Geldgier, sondern Vaterlandsliebe war, die der Deutsche auch beim Gegner achtet, durch Zuchthausstrafe entehrt worden wären. Das Strafmaß ist milde, aber es genügt dem deutschen Rechtsbedürfnis weil Deutschland sich in diesem Fall in der eine gewisse Überlegenheit und Genugthuung sichernden Lage befindet, daß der Anschlag auf seine nationale Sicherheit dank der Geschicklichkeit der deutschen Polizei durchkreuzt worden ist, daß das von den französischen Offizieren gesammelte Material vernichtet wird, daß diese selbst bloßgestellt und bestraft worden sind. Um aber die Milde des deutschen Urteils in das rechte Licht zu setzen, sei hier der Artikel des französischen Spionagegesetzes angeführt, der in dem Falle der Herren Degony und Delguy in Frankreich auf deutsche Offiziere Anwendung gefunden hätte; er lautet:

Mit dem Tode wird bestraft wer mit Hilfe einer Verkleidung, sei es unter Angabe eines falschen Namens oder einer falschen Eigenschaft, sei es, indem er seine Eigenschaft, seinen Beruf oder seine Nationalität verheimlicht, in eine Festung, einen Kriegshafen, in ein verschanztes Lager oder irgend ein Befestigungswerk, ein staatliches Schiff oder eine maritime oder

Württemberg.

Stuttgart, 20. Dez. Die Landesversammlung der Deutschen Partei findet am Sonntag den 21. Januar statt. Am 5. Januar tritt der weitere Ausschuß der Partei zu einer Besprechung zusammen.

Fellbach, 19. Dez. Vorige Woche fiel ein Weingärtner in seiner Scheuer vom unteren Boden in die Tenne hinab, so daß er schwere innere Verletzungen erlitt und bis heute noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist. — In voriger Woche ist abermals ein junger Mann mit Hinterlassung seiner Frau heimlich von hier abgereist.

Gmünd, 31. Dezbr. Gestern wurde im Offizierskafino hier von einem Kellnerlehrling die Geldkassette erbrochen und des nicht unbedeutenden Inhalts beraubt. Der Lehrling hatte sich sodann unter Mitnahme eines Anzugs von seinem Nebenkollegen, flüchtig gemacht.

Gmünd, 20. Dez. Das Ergebnis der Vieh-

zählung im Bezirk ist folgendes: Kälber bis 6 Wochen 1892: 683, 1893: 469; Kälber von 6 Wochen bis $\frac{1}{2}$ Jahr 1892: 1836, 1891 1001; Jungvieh $\frac{1}{2}$ bis 2 Jahr alt 1862: 4770, 1893: 3284. Rindvieh 2 Jahr alt und älter: Zuchttiere, 1982: 94, 1893 82; sonstige Stiere und Ochsen 1892: 1347, 1893: 660; Kühe (auch Kalbinnen) 1892: 7664, 1893: 6805; Rindvieh überhaupt 1895: 16 394, 1893: 12 301; Schweine 1892: 3633 1893: 2559.

Stetten i. N., 20. Dezbr. In voriger Woche wurde ein Wilderer vom Beutelsbacher Jagdaufseher angeschossen, doch scheint die Verletzung keine lebensgefährliche zu sein.

Heilbronn, 18. Dez. Am Samstag ist in der Baldstraße das wertvolle Pferd eines Güterbeförderers, welches von dem Knecht sich selbst überlassen vor der Hartmann'schen Wirtschafft stand, durch Zurückschieben des Frachtwagens die Böschung hinab in den Neckar gerissen worden und ertrunken.

militärische Anstalt eindringt und dort zu Spionagewecken die Landesverteidigung oder die äußere Sicherheit des Staates angehende Nachrichten wegnimmt oder sammelt.

Die deutsche Gesetzgebung ist der französischen auf diesem Wege nicht gefolgt, das Reichsgericht hat gegen die französischen Spione trotz der großen Schädigung, die sie der Landesverteidigung zugefügt hätten, wenn sie nicht rechtzeitig gefaßt worden wären, nicht einmal die gefeslich zulässige Zuchtstrafe, sondern nur Festungshaft erkannt, und in Deutschland wird dieser Spruch gebilligt, weil man hofft, daß er seiner abschreckenden Wirkung genügen werde. Diese Wirkung würde aber hinsichtlich und die öffentliche Meinung würde es deshalb nicht billigen, wenn sich das allerdings von vorn herein wenig glaubhafte Gerücht bewahrheitet, die Verurteilten sollten alsbald begnadigt und an die Grenze geführt werden. Das hieß geradezu eine Prämie auf französische Spione aussetzen und die deutsche Großmut, die man in Frankreich nicht anerkennen mag, dem Gespött preisgeben. (N.-Ztg.)

Zu dem Leipziger Spionageprozess fällt unangenehm auf, daß den verurteilten französischen Offizieren die militärischen Sachverständigen „herzlich“ die Hand geschüttelt haben sollen. Wie es in dem entgegengesetzten Falle mit der französischen Herzlichkeit gestanden hätte, braucht wohl nicht erörtert zu werden. Aber auch die militärische Standes-Sympathie für Leute, welche eine patriotische Aufgabe erfüllt hatten, hätten doch nicht zu einer solchen Vernachlässigung der nationalen Schicklichkeit zu führen gebraucht. Aber freilich hat sich auch bei dem Tode des Marshalls Mac Mahon ein deutsches Militärblatt durch seine lyrische Begeisterung unangenehm hervorgethan. Es ist bei uns in dieser Beziehung immer wieder das Gleiche.

Ausland.

Palermo, 19. Dez. Der Arbeiterbund veranstaltete am Sonntag in Monreale eine Kundgebung gegen die Verzehrungssteuer. Die bewaffnete Macht schritt ein. 1 Sergeant, 2 Bersaglieri, 2 Gendarmen wurden leicht verwundet, 12 Manifestanten wurden verletzt, 32 verhaftet; letztere wurden nachts nach Palermo verbracht. Gestern vormittag wurde die Manifestation unter Hochrufen auf König und Königin erneuert. Es wurden Verstärkungen nach Monreale geschickt. Der Bürgermeister der Stadt wurde abgesetzt und wird vor Gericht gestellt.

London, 19. Dez. Die indische Post meldet das Entkommen von seit 6 Jahren der Armee angehörenden Franzosen, die die Pläne sämtlicher indischer Festungen gestohlen haben angeblich im Solde Rußlands.

Verschiedenes.

— Seltsame Wette. Zwei Bauern im Schurwald hatten jüngst miteinander einen eigentümlichen Handel, wegen dessen sie jetzt in einen Prozess verwickelt sind. Der eine hielt sich für so reich und unterschätzte den andern in seinen Vermögensverhältnissen derart daß er eine Wette einging, er besäße auf seinem Grundstücke so viel Bäume, als jener Pfennige im Vermögen habe. Diese Wette wurde schriftlich in Gegenwart von fünf Zeugen festgesetzt. Und was war das Ergebnis? Der erste Bauer verlor, da er hätte mehr als 4 Millionen Bäume auf seinem Gute haben müssen, nachdem konstatiert war, daß der andere ein Vermögen von 4 Millionen Pfennigen oder 40,000 Mk. besaß. Da der Verlierende nun trotz der Abmachung die verpflichtete Abgabe seines Baumguts verweigerte, ließ der Gewinner

jüngst durch einen hiesigen Rechtsanwält Klage auf Herausgabe des Objekts erheben. Auf den Ausgang des Prozesses ist man natürlich gespannt.

— Ein geräucherter Dieb. Aus Königsberg wird geschrieben: In der Nacht zum 25. v. M. hörte der Besitzer T. in Kosneymen plötzlich jämmerliche Hilferufe, von denen er sich nicht klar werden konnte, woher sie kamen. Bald tönten sie wie unter der Erde, bald wie über derselben, und er weckte daher, seine beiden erwachsenen Söhne, um den nach Hilfe Rufenden ausfindig zu machen. Eben waren die drei Männer in den Hausflur getreten, als die Hilferufe wiederum ertönten, und zwar aus dem Schornstein der gegenüberliegenden Sommerküche. Als man nun hier emporleuchtete, gewahrte man auf einem der Querbalken, welche zum Aufhängen des zum Räuchern bestimmten Fleisches dienen, einen Menschen sitzen, welcher, in Lorfrauch gehüllt, um Rettung bat. Es mußte nun, nachdem man sofort erkannte, daß man es mit einem Diebe zu thun hatte, eine Leiter in den Schornstein gestellt werden, auf welcher der gründlich ausgeräucherte Mensch in einem unbeschreiblichen Zustande herniederstieg. Derselbe erzählt nun, daß er mit noch 2 Komplizen das Fleisch habe stehlen wollen, vermittelt der Dachleiter an den Schornstein gelangt sei und mittels einer Leine sich in denselben hinabgelassen habe. Letztere mußte aber nicht genügend befestigt gewesen sein, denn kaum hatte er den Balken erreicht gehabt, als die Leine sich löste und herabfiel. Seine beiden Komplizen hätten, als sie seine Lage gewahrten, nichts mehr von sich hören lassen und seien wohl davongelaufen. An eigene Rettung sei nicht zu denken gewesen, da er einen Sprung in die qualmende Tiefe nicht gewagt. Der Dieb und auch seine beiden Helfershelfer wurden verhaftet.

(Auf furchtbare Art) ist dieser Tage ein in der Melbourneer Vorstadt Elsternwilt lebender angesehener Chemiker Liardet ums Leben gekommen. Derselbe war bis vor drei Jahren bei der Queensländer Regierung Inspektor von Explosivstoffen. Derselbe beschäftigte sich in seinem Laboratorium mit Versuchen eines von ihm neu erfundenen Sprengmittels, dem er selbst den Namen Dynamo gegeben hatte, als das Präparat plötzlich explodierte und den Unglücklichen buchstäblich in Stücke riß.

Fenilleton.

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So schnell als die Pferde laufen konnten, ritten sie nunmehr in der Richtung nach Rosario weiter, begleitet von dem rüstig neben ihnen ausharrenden Sektör. Auf diese Weise durften sie hoffen, in anderthalb Stunden am Ziel ihrer Reise anzukommen, die einzelnen Ruhepausen, welche sie ihren Pferden gönnen mußten, mit eingerechnet.

Gesprochen wurde während des Rittes zwischen den beiden Männern fast kein Wort, jeder schien vollauf mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Der Gaucho ließ fortwährend aufmerksam seine Blicke über die Ebene schweifen, als suchte er die drei Reiter zu erspähen, aber bereits waren beide eine Stunde unterwegs und noch zeigte sich nicht die geringste Spur von den Verfolgten. Plötzlich hielt der Gaucho sein Pferd an und gab Alfred ein Zeichen das gleiche zu thun. Alsdann sprang er aus dem Sattel und begann eifrig den Kampfboden nach allen Richtungen hin zu durchsuchen.

Neugierig geworden stieg auch Alfred ab und verfolgte gespannt die eigentümlichen Bewegungen seines Begleiters. „Sehen Sie hier, Herr,“ sagte derselbe mit einem Male, „auf dieser Stelle haben vor noch nicht langer Zeit drei Personen gefessen. An drei verschiedenen Stellen liegen die Ueberreste von Brot und Fleisch. Zwei der Personen trugen Baftische die dritte dagegen schwere Lederstiefel, wie dies daraus hervorgeht, daß nur von einem Paar Füße die Abdrücke auf dem Boden sich zeigten. Es sind also zweifellos die von uns Gesuchten, welche hier selbst geweilt haben. Der Mann mit den schweren Stiefeln ist, als er aufstand, nach dem Westen zu geschritten, dann hat er sich aufs Pferd gesetzt und ist mit den Anderen in dieser Richtung weiter geritten. Die Huftritte der Pferde lassen sich deutlich auf dem Kampfboden verfolgen.“

„Somit müssen wir also jetzt nach Westen abbiegen,“ entgegnete Alfred, worauf der Gaucho bemerkte: „Ja, es ist das Sicherste, was wir thun können. Treffen wir dieselben nicht an, so können wir uns auf der Estancia Durazno erholen oder dort auch Stärkung verlangen.“

Estancia Durazno! Wie ein elektrischer Schlag durchzuckte Alfred dieser Name. Sein Gesicht nahm eine ganz andere Farbe an und mit unsicherer Stimme fragte er seinen Begleiter: „Nach der Estancia Durazno, sagen Sie, kommen wir in dieser Richtung? Dahin gehe ich nicht, um keinen Preis. Lieber reite ich nach Rosario weiter.“

„Wie, Ihnen zu Liebe bin ich bis hierher mitgeritten,“ versetzte der andere unwillig, „und nun wollen Sie mich im Stich lassen, während vielleicht ein neuer Schurkenstreich gegen die Bewohner der Estancia ausgeführt werden soll, während vielleicht der Herrin derselben eine schwere Gefahr droht! Karamba, Herr, das hätte ich nach dem ersten Eindruck, den Sie auf mich machten, nicht von Ihnen erwartet.“

Alfred hörte die letzten Worte des Gaucho überhaupt nicht mehr. Der Gedanke, daß die Herrin in Gefahr sich befinden könne, überwand bei ihm alle anderen Bedenken, er sah sie im Geiste umringt, beleidigt und fortgeschleppt von den wüsten Gesellen und außer sich vor Aufregung rief er aus: „Vorwärts, wir wollen aufsitzen und nach Durazno reiten, so schnelle als gelte es unser Leben.“

Noch schneller als vorher wurde die Reise fortgesetzt. Zu immer rascherem Lauf trieb er sein Pferd an, so daß der Gaucho Mühe hatte, ihm zu folgen, und endlich mit zorniger Stimme rief: „Wenn das so fortgeht, Herr, so werden unsere Säule zusammenbrechen oder sie sind wenigstens im Falle der Not zu Nichts mehr zu gebrauchen.“

Dieser letztere Grund verfehlte nicht seine Wirkung auf den erregten Reiter. Er ließ sein Pferd in Schritt fallen und murmelte dabei einige ungeduldige Worte vor sich hin, welche der Gaucho jedoch unerwidert ließ.

Das Terrain war inzwischen unebener geworden. Die Hügel wurden höher und steiler und hier und da zeigte sich auch niedriges Buschwerk. In der Ferne schlängelte sich ein Bach zwischen den Hügeln dahin. „Diesen Bach kenne ich,“ dachte Alfred, als er denselben erblickte, „es wird der nämliche sein, der an der Estancia vorbeifließt und an dem ich vor einiger Zeit beinahe das Opfer eines...“

Der Knall einer Feuerwaffe, der hinter dem nächsten Hügel zu ertönen schien, unterbrach mit einem Male seinen Gedankengang. Gleich darauf ließ ein halberstickter Schrei sich vernehmen und ohne nur einen Moment sich zu besinnen, den einzigen Ruf: „Da ist Hilfe nötig“ ausstoßend, hieb Alfred wild auf sein Pferd ein.

Sowie er auf der Spitze des Hügels an-

hätte ansehend seine Zehnarme an diesem ... waren die Verfolger hinter ihnen her, ihnen die Schulter und riß ihn wehrlos zu Boden. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Oberamtsparkasse Welzheim.

Die Zinse aus Einlagen pro 1893 können an den **Kassentagen** (Mittwoch und Samstag) erhoben werden.
Den 21. Dezember 1893.

Kassier L u z.

Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Am **Johannesfeiertag den 27. ds. Mts.**,
nachmittags 2 Uhr,
findet im „**Lamm**“ in Welzheim eine
Plenar-Versammlung
statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Oberamts-tierarztes **Beeh** über das neue Gesetz betr. die Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenen Rindviehs,
2. Wahl eines Vicevorstandes,
3. Erledigung sonstiger Gegenstände.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein, da der Vortrag ad. 1 jedenfalls für jeden Viehbesitzer von Interesse ist.

Vereins-Vorstand.

Revier Gschwend.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 4. Januar**,
Vormittags 10 Uhr,

im „**Döfen**“ in Gschwend aus 1. Nesselwald 4, 3. Rothaarwald 7, 8, 5. Kirchberg 7, 11, 12, 13, 10. Kirchwäldle, 13. Damerwald 3, 14. Ebersberg 1, 10, 16. Kronwald 6, 19. Hagerwald 2, 3, 6, 7, 24. Mönchwald 1:

Fichten, Tannen und Forchlangholz normal und Ausschuss: 2271 Stück Kl. 1. 490 Fm., 2. 508 Fm., 3. 425 Fm., 4. 445 Fm., 5. 24 Fm.; Sägholz normal und Ausschuss: 470 Stück Kl. 1. 109 Fm., 2. 88 Fm., 3. 88 Fm.; hierunter aus 24. Mönchwald 1, schönes Forchlangholz Kl. 1. 22 Fm., 2. 15 Fm., 3. 6 Fm.; Sägholz 24 Fm. 1.—3. Kl. besondere Lose als aus 5. Kirchberg 11: 2 Buchen mit 1,44 Fm.

Auszüge werden von dem Kameralamt Gaildorf auf Ansuchen abgegeben.

Revier Schorndorf.

Stamm- und Beugholz-Verkauf.

Am **Freitag den 29. Dezember**,
mittags 1 Uhr,

im „**Stern**“ in **Blüderhausen** aus dem Staatswald Lochdöbel und Walkersbacherwand.

8 geringere Eichen mit 3 Fm., 438 tannene Langholzstämm 4. und 5. Kl. mit 104 Fm.
Rm.: 115 Nadelholzscheiter, 99 dto. Prügel, 9 eichen-, 82 sonstiges Laubholz- und 251 Nadelholzanzbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr am Bahnhof **Blüderhausen**.

Der Unterzeichnete ist wie das ganze Jahr über so insbesondere auch in dieser Weihnachtszeit gerne bereit, Liebesgaben für verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten unseres Landes insbesondere für die beiden Samariterhäuser (Reichenberg und Stammheim), die Arbeiterkolonie in Großerlach, sowie für den Notstandverein zu übermitteln.

Welzheim, Dezember 1893.

Dekan **Leitz.**

Welzheim.

Bestellungen auf



Ia Saatwicken

nehmen innerhalb 8 Tagen entgegen

Sämtliche Seiler.

Waldsägen

in bester Qualität unter Garantie im Preis von M 4.— bis M 5.— empfiehlt

Carl Hiller, Andersberg.

Welzheim.

Puppenköpfe Holz, Patent und Porzellan mit und ohne Haar, Puppenkörper, Strümpfe und Schuhe

empfehlen

Albert Zweigle.

Pfahlbrunn.

Zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

empfehle in großer Auswahl sehr billig:

Halbtuch, Hosenzeug, Hosenbarchent,

Baumwollflanell,

fariert, gestreift, einfarbig und bedruckt,

Unterröcke, abgepaßt, und **Unterröckstoffe**,
Schurzbarhent, Blandrud und **Bettzeug**,

Corsette, verschiedene Sorten **Wollwaren**,

Kragen & Cravatten,

sowie eine Partie frisch angekommene

Baumwollflanelle & Zikreste,

alle Sorten **Kurzwaren.**

Schöne Auswahl in **Confect, Lebkuchen**, prima
Gierprengerle und **Christbaumzucker.**

Lade Jedermann zum Besuche freundlichst ein.

Wilhelm Mezger.

Krieger-Verein Welzheim.



Am **Sonntag den 31. Dezbr.** abends 7 Uhr
hält der Kriegerverein seine **Christbaumfeier** mit musikalischer Unterhaltung und Gabenverlosung im Gasthof zum „**Röhle**“ hier ab.

Die Kameraden, welche sich an der Lotterie beteiligen wollen, möchten ihre Gaben, (welche nicht unter 1 M Wert haben dürfen) längstens bis 30. Dezbr. Abends im Rathaus bei **R. Riedel** abgeben, damit die Lotterieliste abgeschlossen werden kann.

Der Ausschuss.

Andersberg.

Als passende und nützliche

Weihnachtsgeschenke

erlaube mir unter Zusicherung billigster Preise zu empfehlen:

Kochgeschirre

gusseiserne und blechmaillierte in schönster Auswahl, emaillierte Kaffeekannen, Tassen, Teller, Suppenschüsseln, Taigschüsseln, Waschbecken, Wassereimer, eiserne und messingene Pfannen, Bettflaschen, Bügeleisen, Caffeebrenner, Caffee-mühlen, Caffeebretter, Caffee- und Zuckerbüchsen, Zuckerkistchen, Waffeleisen, Tischbestecke, Haushaltungswagen, Salztönnen, Gewürzkästchen, Mandelreiber, Rüdelschneidmaschinen, Wiegenmesser,

Schlittschuhe etc.

Carl Hiller.

Jagdwesten, Jagdmützen, Tricot-
hemden, Unterleibchen, Unterhosen
billigt bei

Albert Zweigle.

Chr. Becker, Murrhardt.
Winter-Saison.



Neuheiten

in den besten deutschen und englischen Fabrikaten für
**Anzüge, Hosen und Paletots
und Toppen.**

Das Lager bietet zur Zeit die denkbar größte und geschmackvollste Auswahl von den hochfeinsten bis zu den billigsten Genres.

Hosenzug halb- und baumwollen

$\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breit in jeder Preislage.
Weiße und farbige

**Herrn- und Arbeits-Hemden, Hemdeinsätze,
Macco-, Normal- und Reform-Wäsche,
Leinene Kragen, Manschetten, Serviteurs & Gummi-Wäsche,
seidene und halbsidene, wollene und halbwollene Cachenez,
Cravatten jeder Art, Hosenträger.**

Fertige Herren- und Knaben-Garderobe.

Mache darauf aufmerksam, daß ich bei reichhaltiger Auswahl nur gut sitzende Stücke, aus dauerhaften Stoffen gearbeitet, führe.

**Herrn- und Knaben-Paletots,
Kaisermäntel, Gavelocks, Loden- und
Waidmanns-Toppen etc. etc.**

Anfertigung nach Maß

unter Garantie für modernen Schnitt, gute Sitz und pünktliche geschmackvolle Ausführung.
Preise äußerst billig.

Cigarren und Tabake

empfehle zu **Christgeschenken** in verschiedenen Preislagen und den besten Qualitäten

Adolf Berghemer.

W e l z h e i m.

Fertige Winter-Heberzieher

von M 20.— an empfiehlt

Adolf Berghemer.

Caputzen!

Um mit diesem Artikel dieses Jahr möglichst schnell zu räumen,
gebe solche zum Ankaufspreis und empfiehlt

Adolf Berghemer.

Turn- Verein.

Nächsten Samstag den 23. ds. abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im „Schatten“, wozu die Mitglieder einladet

Der Vorstand.

Bitte lesen!

Eine große Sendung
Limburger Käse

ist eingetroffen und wird derselbe zu 36 Pfennig pro Pfund verkauft, bei mehr Abnahme bedeutend billiger.

Für Wirte sehr empfehlend.

Achtungsvoll!

Adolf Reiber, Rude sberg
neben der Kirche.

W e l z h e i m.

Rekruten!

Am **Stephanus-Feiertag** den 26. Dezember von nachmittags halb 3 Uhr an versammeln sich sämtliche Rekruten von hier und auswärts bei Adlerwirt Pinderer.

Viele Rekruten.

W e l z h e i m.

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, wird bis Lichtmeß gesucht.

Näheres bei **Schaz** z. Sonne.

Sinterlindthal.

Am Samstag den 16. Dezbr. ist mir ein 2jähriger

Stier

entlaufen.

Der Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung abzugeben.

Gottfried Wahl, Bauer.

Deutsche

**Schaumweinfabrik
Wachenheim**

(Rheinpfalz)

empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten

neuen Marken:

**Blau-Etikett,
Weiss-Etikett
Kaiserperle**

u. billigsten Preisen.

**Generaldepot für Württemberg
und Hohenzollern:**

**Joh. Conr. Reihlen,
Stuttgart.**

Rechnungsstell-Tabellen
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Rudersberg.
Ueber die Feiertage



**Mehel-
suppe**
und

Bock-Essen,

wozu höflichst einladet

Adolf Ritter.

Göppingen.

Einen Anecht

von 15—18 Jahren sucht auf Jahreslohn

Georg Söhler

Defonom u. Baumzüchter.

Rudersberg.

Ueber die Feiertage

Bock-Essen,

wozu freundlichst einladet

Bierbrauer

Lachenmaier.

*
†

Für

bevor

stehende

Weihnachten

empfehlen als sehr

passendes Geschenk

Visiten-Karten

in eleganter und geschmack

voller Ausführung zu sehr

billigen Preisen. Bestellungen

bitten rechtzeitig aufzugeben,

um pünktl. liefern zu können.

Muster stehen zu Diensten.

Unterzuber'sche

Buchdruckerei

W e l z h e i m.

Verlag des

„Sole v. Welz. Wald.“